5.Bericht

Die Regenzeit hat wieder angefangen.
Das Gute daran ist, dass die größte Hitze vorbei ist und man besser schlafen kann. Trotzdem ist mir Sonne lieber. Zeitweise hat es bei mir leider reingeregnet, was sehr ungemütlich war. Ich finde es schwierig einen Raum zu finden, wo man sich bei Regen gemütlich aufhalten kann. Nervig ist auch, dass die mühsam gewaschene Wäsche nicht trocken wird. Sobald es nur nach Regen aussieht, verlassen die meisten vorsichtshalber das Haus nicht mehr. Und sobald es richtig schüttet trifft man nur wenige Menschen auf der Straße. Mich dagegen stört es nicht, mit Regenjacke und Flop Flops Laufe ich manchmal ganz gerne durch den Regen, obwohl danach eine warme Dusche oft angenehm wäre.

In der Schule läuft alles wie bisher. Die Kinder freuen sich immer wenn ich komme. Leider sind sie bei mir nicht so aufmerksam wie bei ihren Klassenlehrerinnen, aber es wird besser. Vor allem die Mädchen strengen sich an und sind auch begierig etwas zu lernen. Und ich freue mich, dass die Fünftklässler sich mittlerweile vorstellen können und wenn einer nicht antworten kann, helfen die anderen weiter.
Im Sportunterricht haben die Kinder mittlerweile meinen Unterrichtsaufbau verstanden und wollen gleich losrennen, weil wir uns am Anfang immer in verschiedenen Laufstilen einlaufen. Dann machen wir meist Spiele, sie spielen zum Beispiel gerne fangen. Gerade in der dritten Klasse ist es sehr unruhig und mir gefällt nicht so gut, wie die Kinder miteinander umgehen, deswegen versuche ich Spiele zu spielen, bei denen sie zusammen arbeiten müssen. Den Kindern sind, mir unverständlich, Spiele lieber, bei denen man ausscheidet und nur einer gewinnt. Manchmal zeigen sie mir auch typische Spiele von hier, was ich interessant finde. Im Moment haben wir angefangen Ball zu spielen. Die meisten Mädchen haben Probleme einen Ball zu fangen, während die Jungs schon heftig werfen. Zum Abschluss lasse ich sie immer Seilspringen. Ich habe neue Seile gekauft, sodass jetzt für jeden eins da ist. Es freut mich, dass die Kinder Fortschritte machen. Einige konnten gar nichts und springen jetzt munter vor sich hin. Andere üben sich schon am Rückwärts, auf einem Bein und Überkreuz. Und sobald es zur Pause klingelt, stürmen auch die anderen Kinder aus ihren Klassen und hätten gerne noch Seile. Da der Schulhof echt klein ist, ist er immer total überfüllt und durch die seilspringenden Kinder wird es chaotisch.
Im Kindergarten gab es die letzten Wochen leider kein Essen, weil keine Zutaten geliefert wurden. Dadurch haben wir viel Zeit, in der die Kinder beschäftigt werden müssen. Meist arbeiten sie nur die erste Stunde in ihren Heften und dann werden sie unruhig und fangen an herumzurennen. Es ist aber schön zu sehen, dass Kinder, die am Anfang ihre Eltern nicht gehen lassen haben, jetzt selbstverständlich bleiben. Außerdem gewöhnen sie sich an das Arbeiten, lernen die Aufgabentypen kennen, sodass sie jetzt schon besser ausmalen und nachfahren können. Da sie meist um 11 Uhr abgeholt werden, bleiben zwei Stunden zum Spielen. Leider gibt es mittlerweile fast keine Materialien mehr, womit zum Beispiel das Basteln und Kneten wegfällt. Dank Spenden des Vereins werden wir jetzt neue Materialien kaufen und hoffentlich auch den Raum streichen, was sie sich schon ewig wünschen. Die Kinder finden es toll getragen zu werden, also nehme ich sie huckepack und renne mit ihnen durch den Raum oder wirbele sie im Kreis herum. Sie finden es auch lustig gekitzelt zu werden, weshalb ich sie versuche zu fangen und durchzukitzeln. In letzter Zeit habe ich immer mal Seifenblasen mitgebracht. Jeder wollte dann mal pusten, was mehr oder weniger gut geklappt hat. Wenn sie alleine spielen, bauen sie oft etwas aus Stühlen oder spielen eine Art Fangen.
Durch die vielen Feiertage und den Regen hat mein Englischkurs für Kinder montags in der fundacion leider schon sehr lange nicht mehr stattgefunden. Ich hoffe, dass ab nächste Woche die Kinder wieder kommen, doch ich befürchte, dass wir dann wieder von vorne anfangen müssen.

Zum Klavierunterricht kommen in letzter Zeit leider nur sehr wenige Schüler. Ich weiß nicht, woran es liegt, dass einige nur unregelmäßig kommen, bzw. Gar nicht mehr auftauchen. Das Gute daran ist, dass damit für die Kommenden auch Platz ist. Es funktionieren derzeit nur zwei Keyboards, deren Kabel aber sehr empfindlich sind, sodass davon dann auch ab und zu noch eins kaputt geht. Das erschwert den Unterricht natürlich. Ein weiteres Problem ist, dass zwar eigentlich jeder ein Buch haben sollte, aber es gibt nicht genügend.
Einige der Kinder üben fleißig und machen große Fortschritte, was mich sehr freut. Vor allem die

jüngeren haben jedoch Probleme stillzusitzen und sich zu konzentrieren. Sie wollen zum Teil gar nicht Klavierspielen, sondern werden von ihren Eltern geschickt, was man ihnen anmerkt. Die Schwierigkeit besteht darin, sie zum Spielen zu motivieren, dabei fällt es mir selbst schwer, wenn sie so offensichtlich keine Lust haben. Trotzdem freue ich mich immer meine Klavierschüler zu sehen. Ich habe das Gefühl, sie vertrauen mir, denn sie erzählen mir oft, was sie gerade beschäftigt.
Die Anzahl der Schüler in meinen Abendkursen hat sich leider stark verringert. Der Anfängerkurs Englisch am Montag hat darunter gelitten, dass Montag so oft frei war. Die jüngeren kommen nicht mehr, weil sie zu eingespannt in Schule und Universität sind, Andere kommen zu spät von der Arbeit und so finden meist nur fünf Leute in den Unterricht. In den Englischkurs für Fortgeschrittene kommen meist nur drei Schüler. Das Schöne daran ist, dass wir uns so auch einfach ein bisschen auf Englisch unterhalten können und ich den Unterricht individuell nach ihren Interessen richten kann. Mit Hilfe der Bücher geht die Unrerrichtsvorbereitung auch viel besser.

Zu den Deutschkursen kommen um die sechs Leute. Das Schwierige daran ist, dass das Niveau sehr unterschiedlich ist. Meist kommen drei Anfänger und vier Fortgeschrittene, die aber auch unterschiedlich viel können. Zwei davon werden dieses Jahr nach Deutschland gehen, weshalb sie noch einen anderen Deutschkurs besuchen und ein eigenes Buch haben. So lasse ich am Anfang jeder Stunde jeden für sich arbeiten und helfe dabei, indem ich ihre individuellen Fragen beantworte und korrigiere. Danach versuche ich etwas mit allen zusammen zu machen, etwa ein Grammatikthema, aber für die Anfänger ist das einfach noch zu schwer. Ansonsten habe ich schöne kurze Filme gefunden, sodass ich den Unterricht jetzt einmal die Woche in die Fundacion legen werde, was als kleine Gruppe gut möglich ist, damit wir dort einen Film gucken können. Einige verstehen davon schon ziemlich viel.
Die vielen Montage waren wegen unterschiedlichen Festen frei.
Über das verlängerte Wochenende vom ersten Mai war ich mit den Freiwilligen aus Masaya und San Marcos in Corinto zum Treffen com "red el pochote". Dort war eine Feria, wo es viel Fisch und Meeresfrüchte zu essen gab. Außerdem waren viele Leute da, es gab Musik, Tanzaufführungen und Fahrgeschäfte. Zu dem Treffen kamen dieses Mal nur Freiwillige und die Gastgeber aus Corinto. Sie haben uns ihre Projekte vorgestellt. Dazu gehören unter Anderem ein comedor, ein kleines Restaurant, wo sie gratis Essen für arme Kinder anbieten, Umwelterziehung und sexuelle Aufklärung.
Dann war endlich auch die hipica in Masatepe, bei der der Stadtheilige Trinidad gefeiert wird. In der Stadt wurden viele Bühnen aufgebaut und schon am Morgen waren viele Menschen auf den Straßen zu sehen. Um 2 Uhr fing dann der Umzug mit den Pferden an. Mittendrin fing es an zu schütten und alle haben Schutz gesucht, auch die Reiter mit ihren Pferden. Außerdem waren im Park Fahrgeschäfte und Essenstände aufgebaut. Ich finde es schön, durch den Park zu gehen und viele bekannte Gesichter zu treffen. Vor allem die Kinder begrüßen mich immer freudig.
In der Woche darauf war montags frei, weil am Wochende der "tope" war. Am Samstagnachmittag wurden Stiere von Pferden die Straße hinauf bis zum Park getrieben und viele Menschen sind vor den Stieren hergelaufen und haben sie provoziert. Diese Tradition finde ich ziemlich gefährlich und risikoreich. Wir konnten zum Beispiel sehen, wie ein Stier eun Motorrad umgerannt hat und ein anderer einen Pizzawagen gerammt hat. Der Zug endetet an der Aren, wo ein Stierkampf stattfand. Danach war eine Prozession mit den Stadtheiligen.
Am 30. Mai wird in Nicaragua der Muttertag gefeiert, weshalb alle frei haben. Deswegen haben wir in der Schule schon am Donnerstag den Muttertag vorgefeiert. Die Kinder hatten Geschenke für ihre Mütter gebastelt, die in die Schule eingeladen wurden, und Präsentationen vorbereitet. Jede Klasse hat etwas vorgeführt, zum Beispiel einen traditionellen Tanz oder ein Gedicht und dann haben die Kinder ihre Geschenke überreicht.
Anfang Juni wurde dann der Kindertag in der Schule gefeiert. Der Unterricht hat an diesem Tag schon um halb 10 aufgehört und jede Klasse hat ihren Raum geschmückt. Dann wurde Musik angemacht. Wir haben getanzt und Spiele gemacht wie Reise nach Jerusalem oder Stopptanzen. Jede Klasse hatte eine eigene Piñata, die tanzend zertümmert wurde, damit sie die Süßigkeiten sammeln konnten. Danach gab es Essen. Ich war abwechselnd in den verschiedenen Klassen und hab hier mal mitgespielt und da mal was gegessen.
Im Kindergarten wurden Mutter- und Kindertag zusammen gefeiert, aber ich konnte nur schmücken helfen, weil sie leider nachmittags gefeiert haben, als ich Unterricht hatte.

Mitte Juni gab es eine schöne Zeremonie zur Einweihung der neuen Toiletten an der Schule Gross- Gerau und eines neuen Raumes für den Preescolar in der Gemeinde Nimboja.

In letzter Zeit war ich mit ein Paar Schülern aus meinem Deutschkurs in deutschen Filmen mit spanischen Untertiteln im Kino. Im Rahmen des "Cine Europeo" wurde "fack ju Göhte" gezeigt und wegen der EM lief "Das Wunder von Bern".
Durch einen anderen von der Deutschen Botschaft unterstützten Event, ein Barockkonzert, habe ich das Theater Ruben Dario in Managua kennengelernt. Eigentlich war das wie in Deutschland ins Theater gehen, der größte Unterschied war, dass vor der Vorstellung die Nationalhymne gesungen wurde.
Ansonsten habe ich wieder mehr vom Land kennengelernt. Mich faszinieren vor allem die Vukane. Letztens war ich auf meinem sechsten Vulkan, dem Telica, der auch aktiv ist und Schwefelwolken ausstößt. Der Weg hoch war echt schön, aber anstrengend und wir hatten eine schöne Aussicht. Außerdem waren wir in San Jacinto, wo Löcher sind, in denen heißer Ton vom Vulkan sprudelnd kocht.
"Unser" Vulkan, der volcan de Masaya, ist im Moment sehr aktiv und nachts sieht man eine rote Rauchwolke über ihm. Wir sind abends hingefahren und konnten die heiße Lava brodeln sehen. Das sah aus wie orangene Wellen. Das war echt beeindruckend, ich habe noch nie etwas Ähnliches gesehen, aber zugleich beängstigend. Schließlich ist der Vulkan ziemlich nahe.

Weiterhin habe ich den Norden kennengelernt, wo die Landschaft bergig, grün und einfach schön ist. Wir waren in Jinotega, das von Bergen umgeben ist, Esteli und haben einen Abstecher zum cañon de Somoto gemacht, wo wir zwar im Dezember schon waren, was aber dieses Mal ganz anders war, weil er mehr Wasser hatte. Deshalb mussten wir nicht so viel laufen, sondern haben uns mit Schwimmweste auf den Rücken gelegt und treiben lassen. An einigen Stellen war der Fluss ganz schön reißend. An anderen Stellen war das Wasser leider nicht so tief und wir haben uns angestoßen.
In der Nähe von Esteli gibt es auch verschiedene Naturschutzgebiete mit schönen Wasserfällen.

Die Zeit vergeht irgenwie ziemlich schnell und mittlerweile fliegen die ersten Mitfreiwilligen zurück. Ich bin froh, dass ich noch zweieinhalb Monate habe, obwohl ich mich auch darauf freue bald Familie und Freunde wiederzusehen.

Muchos saludos y hasta pronto

Mara

Salto de Estanzuela

Miraflor

La Garnacha

Volcan de Masaya bei Nacht

Stiere in Masatepe